

Romano Mero
Zürich

Immersion im Kreuzfeuer der Praxis

Fünf Erfahrungen: “Im Schatten des Immersionsunterrichts – Konsequenzen für den Sprachunterricht”

L'indagine svolta presso una cinquantina di studenti germanofoni del Liceo Artistico di Zurigo si prefiggeva di verificare da un lato la qualità dell'italiano L2 in classi immersive, dall'altro le conseguenze dell'immersione sull'insegnamento dell'italiano stesso. L'ipotesi secondo cui la qualità dell'italiano orale e scritto potrebbe essere inferiore in classi immersive rispetto a classi con insegnamento di L2 tradizionale non viene confermata. Gli studenti sostengono che nonostante la maggiore disinvoltura nell'uso della lingua e nonostante la mancanza di necessità di monitoraggio nelle materie insegnate in italiano, l'autocontrollo dello scritto e dell'orale rimane a un livello di normale attenzione. Riguardo alle conseguenze sulle ore di italiano i risultati sono contrastanti: Gli studenti auspicano un maggiore uso pratico della lingua, una maggiore quantità di temi – per contrastare la specializzazione nelle materie immersive - e in genere lezioni di italiano più impegnative rispetto a classi normali. Rimane ora da svolgere un sondaggio contrastivo che verifichi in modo oggettivo la qualità dell'italiano in classi immersive rispetto a classi con insegnamento tradizionale.

Einführung

Seit 1998 führt das Liceo Artistico in Zürich einen bilingualen Ausbildungsgang. Mathematik und Biologie werden von der zweiten Klasse an bis zur Matur auf Italienisch geführt. Ein Teil der Kunstfächer wird bereits ab der ersten Klasse in italienischer Sprache unterrichtet. Gemäss der Idee des reziproken Modells werden die italienischsprachigen Schüler unserer Schule bereits in der ersten Klasse in Sport und Geographie sowie zum Teil in Kunstfächern auf Deutsch unterrichtet. Auch die Fächer Chemie und Physik sowie Geschichte ab der 3. Klasse und der einjährige Kurs in Wirtschaft und Recht werden auf Deutsch unterrichtet.

Als Italienischlehrer möchte ich mich in meinen Ausführungen auf die Italienisch-Immersion unserer deutschsprachigen Mehrheit (80 Prozent der SchülerInnen) konzentrieren. Dieser Bericht soll möglichst praxisnah folgende Frage beantworten: Welche Konsequenzen hat der Sachfachunterricht in italienischer Sprache auf den italienischen Sprachunterricht? Zu diesem Zweck habe ich in drei meiner Klassen einen Fragebogen bestehend aus fünf Fragen ausgeteilt und während einer bis zwei Lektionen von jedem Lernenden einzeln ausfüllen lassen. Die Hypothese, von der ich ausgegangen bin, war folgende: Durch den vergrösserten Sprachinput ist die mündliche und schriftliche Produktion der SchülerInnen im Italienischunterricht tendenziell weniger korrekt. Man achtet weniger auf grammatikalische Regeln, spricht und schreibt quasi “einfach drauflos”, da

dies in den Immersionsfächern Biologie, Mathematik und Kunst auch möglich ist.

Die erste Behauptung, zu der im Fragebogen Stellung genommen werden musste, lautete wie folgt:

Ich achte im Italienisch-Unterricht weniger auf Fehler beim Sprechen, weil ich in den Immersionsfächern Biologie, Mathematik, Kunst auch nicht auf Fehler beim Sprechen achte.

Von den befragten 52 SchülerInnen war nur eine Person mit der Aussage einverstanden, etwa ein Drittel haben „stimmt zum Teil“ geantwortet, während die Mehrheit die gestellte Behauptung zurückgewiesen hat. Schauen wir uns die Begründungen näher an. Besonders aufschlussreich sind die differenzierten Antworten des Drittels, das teilweise mit der Aussage einverstanden ist.¹

- 1 Ich versuche zwar wenig Fehler zu machen, gleichzeitig denke ich aber auch nicht so viel nach bevor ich etwas sage. Es ist mir einfach geläufiger, bzw. gewohnter Italienisch zu sprechen als z. B. Französisch.
- 2 Ich achte in Mathe und Biologie weniger auf Sprachfehler als im Italienisch. Ich hoffe jedoch immer darauf wenige Fehler zu machen.
- 3 Durch das Italienischsprechen in den Immersionsfächern wird es einfacher, frei zu sprechen und daher achte ich im Italienisch-Unterricht automatisch weniger auf die Fehler, weil es auch mehr zur

Gewohnheit wurde, Italienisch zu sprechen.

- 4 In den Immersionsfächern Biologie, Mathematik und in der Kunst muss ich häufig schnell eine Antwort auf eine Frage formulieren. Wenn ich mich dabei z.B. auf die Biologie konzentriere und nicht auf das Italienische mache ich mehr grammatikalische Fehler. Dieses Tempo behalte ich dann manchmal im Italienisch-Unterricht.
- 5 Manchmal im Italienisch-Unterricht wenn wir über Ferien diskutieren oder z.B. über den Film den wir gerade erst geschaut haben, spreche ich ohne mir genau zu überlegen wie ich jetzt den Satz oder die Sätze formuliere. (...) Hingegen während einem Vortrag mache ich mir mehr Gedanken doch schon während der Vorbereitung, da ich während dem Vortrag nervös bin.
- 6 Allenfalls passieren mehr Fehler, weil auch im Italienischunterricht schneller spreche seit wir in den Immersionsfächern Italienisch sprechen.

- 7 Ich muss sagen, dass falls ich was falsch sage werde ich von jeweiligen Lehrer oder einem Italienischsprachigen korrigiert.
- 8 Je nach Grundstimmung, Konzentrationsfähigkeit und Situation, muss ich mich im Italienisch manchmal daran erinnern, dass es in diesem Fach wirklich um die Sprache selbst geht.
- 9 Da ich schneller spreche, ist auch die Möglichkeit grösser mehr grammatikalische Fehler zu machen. Ich spreche viel spontaner
- 10 Da es in den Immersionenfächern mehr um den Inhalt (um das Verstehen des Inhaltes) geht, achtet man sich weniger auf die Korrektheit der italienischen Sprache, nicht einmal bewusst.

Kommentar

Bei den Lernenden, die teilweise mit der gestellten Aussage einverstanden sind, ist das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer korrekten mündlichen Sprache grundsätzlich vorhanden, wobei viele richtigerweise unterscheiden zwischen Immersionsfach,

wo die Sprache „nur“ Kommunikationsmittel ist und den Italienischstunden, wo sie auch Unterrichtsgegenstand selbst ist. Interessant ist, dass die Lernenden eine gewisse Fehlerhäufung im Italienischunterricht einerseits auf den schnelleren und spontaneren Redefluss zurückführen, andererseits aber auch Unterschiede feststellen je nach Inhalt, Situation und Tagesform.

Insgesamt wird deutlich, dass Italienisch wegen des Immersionshintergrundes eine viel geläufigere Sprache ist als die andern, die nur traditionell gelernt und gebraucht werden. Die SchülerInnen haben also den Eindruck, dass sie Italienisch besser als die anderen Sprachen beherrschen. Die Mehrheit der Antwortenden, deren Voten hier aus Platzgründen nicht wiedergegeben werden, teilt die Auffassung einer Fehlerhäufung im Italienischunterricht allerdings nicht.

Die zweite im Fragebogen zu kommentierende Aussage lautete:

*Ich bin im Italienischunterricht weniger bereit, mein **schriftliches Italienisch** nach Fehlern und Ungenauigkeiten zu hinterfragen, da in den Immersionsfächern Biologie und Mathematik Fehler im schriftlichen Italienisch auch nicht zählen.*

Nur 7 von 52 befragten SchülerInnen sind teilweise mit der Antwort einverstanden. Alle andern, also fast sieben von acht weisen die Behauptung zurück.

- 1 Während in Biologie nur der Inhalt zählte, und ich bei Zeitdruck oftmals auch deutsche Worte in die Prüfungstexte einfließen liess, achte ich beim italienisch eher auf Korrektheit als auf den Inhalt.
- 2 Einen italienischen Aufsatz schreibe ich sehr langsam, wähle mir bekannte Wörter aus und hinterfrage mich oft. In der Biologie



... nel ghiaccio.

hingegen, brauche ich ein ganz bestimmtes „Bio-Vokabular“.

- 3 Ich will mein Italienisch verbessern und bin daher auch dankbar, dass im Italienisch-Unterricht noch an sprachlichen Fehlern gearbeitet wird.
- 4 Ich finde die Sprache super und auch deshalb möchte ich so genau wie möglich exakt schreiben können.
- 5 Im Italienisch-Unterricht hingegen weiss ich dass mein schriftliches Italienisch bewertet wird.
- 6 Schriftlich ist man konzentriert. Da passieren weniger Fehler.

Kommentar

Auch bezüglich der geschriebenen Sprache ist die Frage ein Thema, inwiefern in den Immersionsfächern und im Italienischen unterschiedlich mit Fehlern umgegangen wird. Insgesamt erstaunt, wie stark bei der geschriebenen Sprache der Anspruch auf Korrektheit besteht. Norm ist im Schriftlichen naturgemäss wichtiger als im Gesprochenen. Folgende Begründungen fallen auf: Einerseits sind die Korrekturen und die Bewertung von Seiten des Lehrers relevant, andererseits ist aber auch die eigene Motivation, das Italienische zu verbessern, ein wichtiger Grund, möglichst korrekt schreiben zu wollen. Als Italienischlehrer ist man besonders erfreut, wenn dies aufgrund ästhetischer Gründe geschieht („weil sie einem gefällt“).

Mit der dritten Frage wollte ich herausfinden, wie geläufig das fachspezifische Vokabular ist, von dem ich in den Italienischstunden nur sehr selten etwas mitbekomme, sind doch die Themen dort meistens anderer Art:

Vokabular

Schreibe das Italienisch-Vokabular auf, das du deiner Meinung nach in Mathematik bzw. Biologie gelernt

hast. Füge die deutsche Übersetzung hinzu, wenn sie dir bekannt ist.

Das Resultat hat mich als Italienischlehrer überrascht. Aus dem Stegreif werden sehr viele Fachwörter angeführt, und die Übersetzung ist in den allermeisten Fällen korrekt. Auffallend ist ebenfalls, dass insgesamt bedeutend mehr Substantive und Adjektive als Verben aufgeführt werden.

In der untenstehenden Liste führe ich eine Auswahl der korrekten Wörter in alphabetischer Reihenfolge auf. Nachfolgend einige Wörter, deren Übersetzung wohl deshalb fehlt, weil im Deutschen derselbe Fachausdruck vermutet wurde:

Aploide
Diploide
Isotonico
Iper-tonico

Die Wörterliste enthält auch Fehler:
Funziona (statt *funzionE*)
Moltiplicare (statt *mOltiplicare*)
Presione (statt *PreSSione*)
Mamiferi (statt *MaMMiferi*)
Abbassire (statt *aPPassire*)
Digestizione (statt *digeSTIOne*)
Ombrico (statt *LOmbrico*)
Crescità (statt *crescitA*)

Zum Teil handelt es sich um einfache Orthographiefehler (z.B. fehlende Doppelkonsonanten). Interessant sind jedoch phonetisch aufgeschriebene Wörter wie z. B. „ombrico“. Vermutlich nahmen die SchülerInnen diese nur mündlich wahr.

Die befragten SchülerInnen listen auch Wörter auf, die mit Sicherheit bereits im Italienischunterricht gebraucht wurden. Möglicherweise hat sich der eine oder andere damit einen Scherz erlaubt oder wollte damit ganz einfach die Liste verlängern:

Funghi
Animale
Pianta
Terra

Fuoco
Esercizio
Acqua
Aria

Mit der vierten Frage wollte ich herausfinden, ob nicht nur Wörter, sondern auch ganze italienische Sätze, die aus dem Immersionsunterricht stammen, behalten werden können:

Sätze

Schreibe je einen typischen Satz, wie ihn ein(e) Schüler(in) oder eine Lehrperson im Mathematik-, Kunst- bzw. Biologie-Unterricht hätte sagen können.

Genannt werden allgemeine Sätze, die in jedem Fach ausgesprochen werden könnten. Zum Teil haben sie auch einen ironischen Hintergrund:

- *Allora bene se tutto è chiaro vi do un nuovo script.*
- *Ci siamo?*
- *Chi pulisce la lavagna?*
- *Quanto fa una patata più una patata? Fa due patate.*
- *Dovete studiare! Non parlare sempre.*

Es wurden aber auch zahlreiche fachspezifische Sätze aufgeschrieben (wie sie eigentlich in der Frage gemeint waren); es erstaunt, wie komplex diese sprachlich sind und wie gut sie grammatikalisch gelöst werden:

- *Perché si gonfia la celula² animale?*
- *Cosa ci dice il valore di a sulla formula della nostra parabola?*
- *Se la concentrazione all'interno è più alta rispetto a quella all'esterno, cosa succede?*
- *Dovete solamente usare la formula risolutiva per le equazioni quadratiche.*
- *Calcoliamo il vertice con la formula per la parabola*
- *Il parameccio³ è un animale unicellulare*

- *Mi potete dire il vertice e gli zeri di questa parabola?*
- *L'osmosi è il trasporto dell'acqua all'interno o all'esterno della cellula.*
- *La pianta fa la fotosintesi e trasforma l'energia del sole in glucosio.*

Natürlich enthalten auch die fachspezifischen Sätze Grammatikfehler:

- *Per arrivare a questa formula bisogna sapere (statt bisognA sapere)*
- *Oggi continuiamo (statt continuIamo) con i (statt GLI) esercizi di Pitagora.*
- *Come vedete non c'è ancora molto (statt molta) acqua nella cellula.*
- *„Lucy“ non deriva dall' (statt dallo) scimpanzè, l'evoluzione è molto complessa prima c'erano (statt C'Erano) i primi cellule (statt LE primE)*

Mein Eindruck ist, dass manche Sätze eher weniger Grammatikfehler aufweisen als Texte, die für den Italienischunterricht verfasst wurden. Könnte es sein, dass vor allem in der Mathematik, die eine sehr kodifizierte Sprache kennt, solche Sätze als ganze Einheiten praktisch auswendig gelernt werden?

Die letzte und für mich interessanteste Frage war diejenige nach den Auswirkungen auf den Italienischunterricht.

Änderungen

Was sollte deiner Meinung nach im Italienischunterricht anders sein als an einem „normalen“ Gymnasium angesichts der Tatsache, dass am Liceo Artistico andere Fächer auf Italienisch unterrichtet werden?

Nachfolgend die interessantesten Beispiele:

- 1 Also viel mehr „Mündlicher Unterricht“, viel mehr!! Ich habe

manchmal das Gefühl, das ich es wieder verlerne, weil wir so wenig mündlich machen.

- 2 Ich glaube die Schüler müssten etwas besser auf die Fächer vorbereitet sein, die im 2. Jahr auf Italienisch unterrichtet sind. Es hilft viel, wenn man schon einen Teil des Vokabulars kennt.
- 3 Man muss es so lernen, dass man sich nachher fühlt als ob man es schon „immer“ könnte!“
- 4 Man sollte mehr vom Wissen der Italofonis profitieren können, auch innerhalb der Lektionen.
- 5 Verstehen lernt man in den Immersionsfächern sehr gut, vielleicht deshalb bewusst mehr sprechen im Italienisch-Unterricht?
- 6 Durch die Immersionsfächer haben wir die Möglichkeit das Gelernte zu üben. Deshalb ist es nicht unbedingt nötig dies im Italienisch-Unterricht zu tun.
- 7 Wenn etwas noch geändert werden müsste, dann wäre mein Vorschlag: mehr Möglichkeiten einen Austausch zu machen, vor allem Italienerinnen aufzunehmen.
- 8 Meiner Meinung nach sollte der Schüler an einer italienischen Universität sprachlich wenig Schwierigkeiten haben.
- 9 Ich finde einfach, dass das Niveau höher sein sollte da der Schwerpunkt auf Italienisch liegt.
- 10 Man sollte nicht nur Dinge lernen, die man in den Ferien braucht, sondern zudem auch it. Zeitungsartikel lesen, etwas über die Geschichte, die Kultur, die Politik und das aktuelle Geschehen vermittelt bekommen. So bekommt man ein gutes Gefühl für die Sprache und fremde Wörter lernen (in Bio und Mathematik) fällt leichter.
- 11 In Bezug auf andere Schulen kann der Unterricht etwas anspruchsvoller sein.
- 12 Der Unterricht sollte schneller vorgehen, weil die Schüler ja auch

in andern Fächern italienisch sprechen.

- 13 Man sollte trotzdem auch Diskussionen führen, damit die Schüler auch über andere Bereiche als Kunst, Biologie und Mathematik diskutieren können, ohne sich auf die Sprache konzentrieren zu müssen.
- 14 Wir sollten die neuen Verben, die im Bio-Unterricht vorkommen auch nachschauen können, die Konjugationen.
- 15 Man soll mit viel Abwechslung den Unterricht interessant/spannend gestalten, dass es all die Jahre immer noch Spass macht in den Unterricht zu gehen.

Kommentar

Einschränkend ist zu bemerken, dass die SchülerInnen in dieser Frage zum Teil eher ein Feedback bezüglich des Italienischunterrichtes gegeben haben und weniger die Frage nach den Unterschieden zu einem gewöhnlichen Gymnasium beantworteten. Zudem fällt auf, dass sich einige Voten diametral widersprechen: So sagen die einen Schüler, man sollte den Mündlichunterricht verstärken, während andere genau das Gegenteil meinen. Interessant sind aber folgende Schlüsse:

- Viele wünschen eine Vorbereitung auf den Immersionsunterricht, vor allem bezüglich des Fachwortschatzes. Da dies bereits im Italienischlehrplan der 1. Klasse verankert ist, muss die Vorbereitungsphase wohl noch intensiviert und expliziter gestaltet werden.
- Andere SchülerInnen unterstreichen die Notwendigkeit einer Nachbearbeitung, z.B. um die Verben, welche in Biologie eingeführt werden auch konjugieren zu können.
- Viele Lernende wünschen ein höheres Niveau des Italienischunterrichtes, scheinen sich also tendenziell unterfordert zu fühlen. Zudem tritt auch der Wunsch nach mehr Sprachpraxis zutage.

- Einige Stimmen sind der Meinung, dass der Italienischunterricht gerade wegen der Spezialisierung in Mathematik und Biologie eine (andere) breitere Themenvielfalt garantieren müsse.

Wir Italienischlehrer am Liceo Artistico sind selber eher zum Schluss gekommen, dass noch mehr Gewicht auf Grammatik und Sprachstrukturen als auf Anwendung gelegt werden müsste; dies weil die Sprachpraxis auch in den Immersionsfächern stattfindet und nicht nur im Italienischunterricht. Solche Voten konnte ich in meiner Umfrage keine finden. Mögliche Ursachen könnten sein: Einerseits ist Grammatik wohl ein eher negativ konnotierter Begriff, andererseits fehlt den SchülerInnen sicher auch das Wissen um den Spracherwerb, welches eine Fachperson auf-

grund von Ausbildung und Erfahrung ausweist. Damit sind wir auch an die Grenzen einer solchen Umfrage gelangt: Selbstbeurteilung öffnet viele interessante Fenster, es bräuchte jedoch als Ergänzung auch vergleichende Sprachtests, die objektiv messen, wie es um die Italienischkompetenzen von ImmersionsschülerInnen steht im Vergleich zu ihren KollegInnen an traditionellen Gymnasien.

Schlussbemerkung

Die eingangs formulierte Hypothese, wonach die Fehlerkontrolle seitens der Lernenden im Umfeld von Immersion nachlässiger ist als beim traditionellen Fremdsprachenunterricht hat sich in dieser Umfrage klar NICHT bestätigt. Im Gegenteil: Die meisten Lernenden zeigen sich durch den

Immersionsunterricht erst recht motiviert, besser zu sprechen und fehlerfrei zu schreiben. Die Wörter- und Satzlisten aus dem Immersionsunterricht sind ein erstes Indiz, das auf die Richtigkeit der Selbsteinschätzung hinweisen kann. Ein vergleichender Sprachtest wäre das nächste Ziel.

Anmerkungen

¹ Die Sätze werden originalgetreu, mit eventuellen Orthografie-, Grammatik-, Lexik- und Syntaxfehlern wiedergegeben.

² Orthografiefehler

³ Orthografiefehler

Romano Mero

lic. phil. I, ist Mittelschullehrer mbA für Italienisch und Französisch am Liceo Artistico in Zürich.



... nelle montagne.